

vor allem für Behinderte

Obschon er fast nichts sieht, hat Saliya Kahawatte in einem Gourmetrestaurant die Rolling Stones bedient, ein Managementstudium absolviert und einen Bestseller geschrieben. Am 4. Fachforum von Steinhölzli Bildungswege im Liebefeld erzählte er seine Geschichte.

Seine Lebensgrundsätze tönen wie das Programm eines Motivationstrainers: „Das Auftreten eines Problems impliziert, dass es dafür auch eine Lösung gibt. Schmerz ist unvermeidbar, Leiden eine persönliche Entscheidung. Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit. Erfolg ist ein Ausdauersport.“ Oder: „Die einzige Behinderung, die man haben kann, ist eine negative Haltung.“ Kein Wunder: Saliya Kahawatte ist heute tatsächlich Motivationstrainer. Angesichts seines Lebenslaufs ist man allerdings tatsächlich versucht zu glauben, dass solche Rezepte funktionieren können.

Zum 4. Fachforum von Steinhölzli Bildungswege versammelten sich im Liebefeld rund 70 Berufsbildungsverantwortliche und Integrationsfachleute, um nach Wegen zur besseren Eingliederung von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen in den Arbeitsmarkt zu suchen – und um die Geschichte des 49-jährigen Deutschen Saliya Kahawatte zu hören, der trotz einer starken Sehbehinderung seinen Weg gefunden hat.

Seit einer Netzhautablösung im Alter von 16 Jahren sieht Kahawatte die Welt wie durch eine Milchglasscheibe. Eigentlich hätte er deshalb vom Gymnasium an eine Blindenschule wechseln sollen, schaffte jedoch mit Fleiss und Einsatz trotzdem das Abitur. Die Jobsuche danach war dann allerdings erst erfolgreich, als er seine Behinderung in den Bewerbungen unterschlug. In der Gastronomie arbeitete er sich hoch bis zum Kellner in einem Gourmetlokal, wo er sogar die Rolling Stones oder James Brown bediente. Seine mangelnde Sehkraft musste er mit Tricks und Mehrarbeit kompensieren. „Den Speisesaal saugte ich sicherheitshalber immer dreimal, bei den Gläsern lernte ich, am Klang zu hören, ob sie sauber sind, und im Weinkeller wusste ich irgendwann blind, wo welche Flasche lag“, erzählte Kahawatte.

Die riesige Belastung forderte allerdings ihren Tribut. Der Traum vom eigenen Bistro endete in einem Albtraum, Kahawatte landete auf der Strasse, nahm Drogen und Medikamente, versuchte sich mehrfach das Leben zu nehmen und wurde schliesslich in die Psychiatrie eingewiesen. Nach einer langen Therapie fasste er wieder Mut, begann ein internationales Managementstudium, wofür ihm allerdings bald das Geld ausging. „Die Rentenversicherung schickte mich in die Behindertenwerkstatt, anstatt mir das Studium zu finanzieren“, so Kahawatte. Mit einer Pressekampagne zwang er die Versicherung dann aber doch noch zu zahlen. „Ich wurde von der Behörde nur auf meine Behinderung reduziert, meine Einsatzbereitschaft, Motivation und positive Einstellung wurden gar nicht gesehen.“

Heute ist Kahawatte selbstständiger Business Coach, sein Bestseller „Mein Blind Date mit dem Leben“ wurde erfolgreich verfilmt, in mehrere Sprachen übersetzt und kommt demnächst auch noch auf die Bühne. Mit seiner Stiftung Saliya Foundation setzt er sich zudem für die soziale Inklusion von Sehbehinderten und Blinden ein. „Auch Behinderte sollen ihr Potenzial ausschöpfen können“, sagte Kahawatte, „wer etwas tun will, dem soll es ermöglicht werden.“ Bei den Gästen von Steinhölzli Bildungswege stiessen diese Forderungen auf offene Ohren.

PD/Reto Wissmann



von links nach rechts:

Josef Widmer (Stv. Direktor SBFI), Marianne Streiff (Nationalrätin), Bruno Weber Gobet (Travail Suisse), Saliya Kahawatte (Business Coach und Autor)



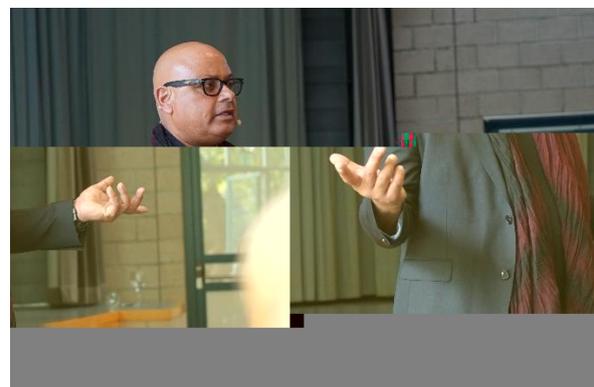
Marianne Streiff (Nationalrätin)



Josef Widmer (Stv. Direktor SBFI)



Bruno Weber Gobet (Travail Suisse)



Saliya Kahawatte (Business Coach & Autor)